

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Was dürfen die Staatsoberhäupter von Deutschland,
Frankreich, USA, Italien, Russland und Großbritannien?*

Regierungssysteme im Vergleich
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Vergleich der Regierungssysteme: Deutschland und Frankreich
Reihe:	Arbeitsblatt für den direkten Einsatz im Politikunterricht
Bestellnummer:	49584
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Arbeitsblatt zum direkten Einsatz im Unterricht stellt einen Vergleich des deutschen und des französischen Regierungssystems her. Dabei werden die grundsätzlichen Unterschiede gegenübergestellt und durch Schaubilder untermauert.</p> <p>Jedem Teilbereich sind kreative Aufgabenstellungen für die Schüler angefügt. Mit diesen können sie einerseits ihr Wissen vertiefen, andererseits finden sie über den direkten Vergleich hinaus Anregungen zum Thema.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Demokratie als Herrschaftsform• Andere Herrschaftsformen• Das deutsche Regierungssystem• Das französische Regierungssystem• Der Vergleich in Schaubildern• Dazu jeweils leistungsorientierte Aufgaben, die der Auswertung der Materialien dienen (mit Lösungen)

M1: DEMOKRATIE ALS HERRSCHAFTSFORM

Das Wort Demokratie kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Im Gegensatz zu den anderen Regierungsformen hat das Volk, also die Bewohnerinnen und Bewohner eines Landes, die Möglichkeit, auf die Politik bedeutenden Einfluss auszuüben. Die Demokratie ist zudem die einzige Staatsform, in welcher einmal gesetzte Regeln auch für diejenigen Personen gelten, welche die Regeln gesetzt haben. Dies ist ein wichtiger Unterschied zu den anderen hier behandelten Regierungsformen.

Es gibt auf der Welt verschiedene Demokratien, die sich teilweise stark unterscheiden. Drei Merkmale haben sie aber alle gemein: **Freiheit, Kontrolle** und **Gleichheit**.

Freiheit: Die Meinungsvielfalt ist ausdrücklich erwünscht, was unter anderem über die Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit und Meinungsfreiheit garantiert wird. Eine klare Rechtsordnung (Verfassung und Gesetze) wird eingehalten.

Kontrolle: Die drei Gewalten sind eindeutig getrennt. Das Resultat von freien Wahlen wird akzeptiert, wodurch das Volk die Kontrolle über die Regierung ausüben kann.

Gleichheit: Alle Bürgerinnen und Bürger - also auch Präsidentinnen, Richter oder Polizistinnen etc. - sind vor dem Gesetz gleich und haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Formen der Demokratie

Demokratie ist die Herrschaft des Volkes. Diese kann unterschiedlich gelebt werden. Es gibt die direkte Demokratie und die indirekte Demokratie.

Indirekte Demokratie: bei der indirekten Demokratie wählt das Volk Vertreter. Diese werden für eine bestimmte Dauer gewählt und können vom Volk auch wieder abgewählt werden. Als Abgeordnete entscheiden sie im Parlament über politische Sachverhalte. Das Volk hat durch die Wahl seiner Vertreter und durch Aktivitäten in Interessenverbänden indirekt Einfluss auf die Politik.

Direkte Demokratie: die direkte Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass das Volk politische Entscheidungen unmittelbar selbst trifft. In Volksbegehren sowie Volksentscheiden bestimmen die Bürger direkt über politische Sachverhalte. Die Umsetzung der Politik erfolgt dann durch die zuständigen Behörden.

Meistens kommen beide Formen gemischt vor. In Deutschland wird auf Bundesebene nur die indirekte Demokratie praktiziert. Auf kommunaler Ebene und Länderebene aber wird die indirekte Demokratie durch Elemente der direkten Demokratie ergänzt, z. B. finden in den Bundesländern Volksentscheide statt. Als Beispiel für eine ausgeprägte direkte Demokratie wird oft die Schweiz genannt. Auch hier existiert eine Mischform der beiden Demokratieformen, allerdings mit besonders vielen direktdemokratischen Elementen auch auf Bundesebene. Das Volk wird regelmäßig zu direkten Entscheidungen aufgefordert.

M4: DAS FRANZÖSISCHE REGIERUNGSSYSTEM

Die laut ihrer Verfassung vom 4. Oktober 1958 *unteilbare, laizistische, demokratische und soziale Französische Republik* basiert – wie nur wenige Länder in Europa – auf einem *semipräsidentiellen Regierungssystem*. Dies bedeutet, dass neben den Grundzügen des Parlamentarismus auch Merkmale eines präsidentiellen Systems zu finden sind.

Dieses präsidentiale System zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass das jeweilige Staatsoberhaupt direkt vom Volk – also unabhängig von der politischen Zusammensetzung des Parlaments – gewählt wird. Semipräsidentiell bedeutet, etwa im Falle Frankreichs, dass der ebenfalls politisch handelnde Regierungschef dem Parlament Rechenschaft schuldig ist und von diesem abberufen werden kann.

Der Staatspräsident ernennt den Premierminister (Regierungschef), der die Minister vorschlägt, die dann die Regierung stellen. Diese werden daraufhin vom Präsident ernannt. Dem Präsidenten kommen in seinem Amt wichtige Funktionen zu. Er hat als Oberbefehlshaber zum Beispiel die Macht über den Einsatz von nuklearen Waffen zu entscheiden, eine Volksabstimmung zu initiieren und hat im Fall eines Staatsnotstandes die umfassende Alleinentscheidung. Der Präsident hat gegenüber Gesetzesbeschlüssen des Parlaments ein *Veto-Recht* und kann die Nationalversammlung auflösen.

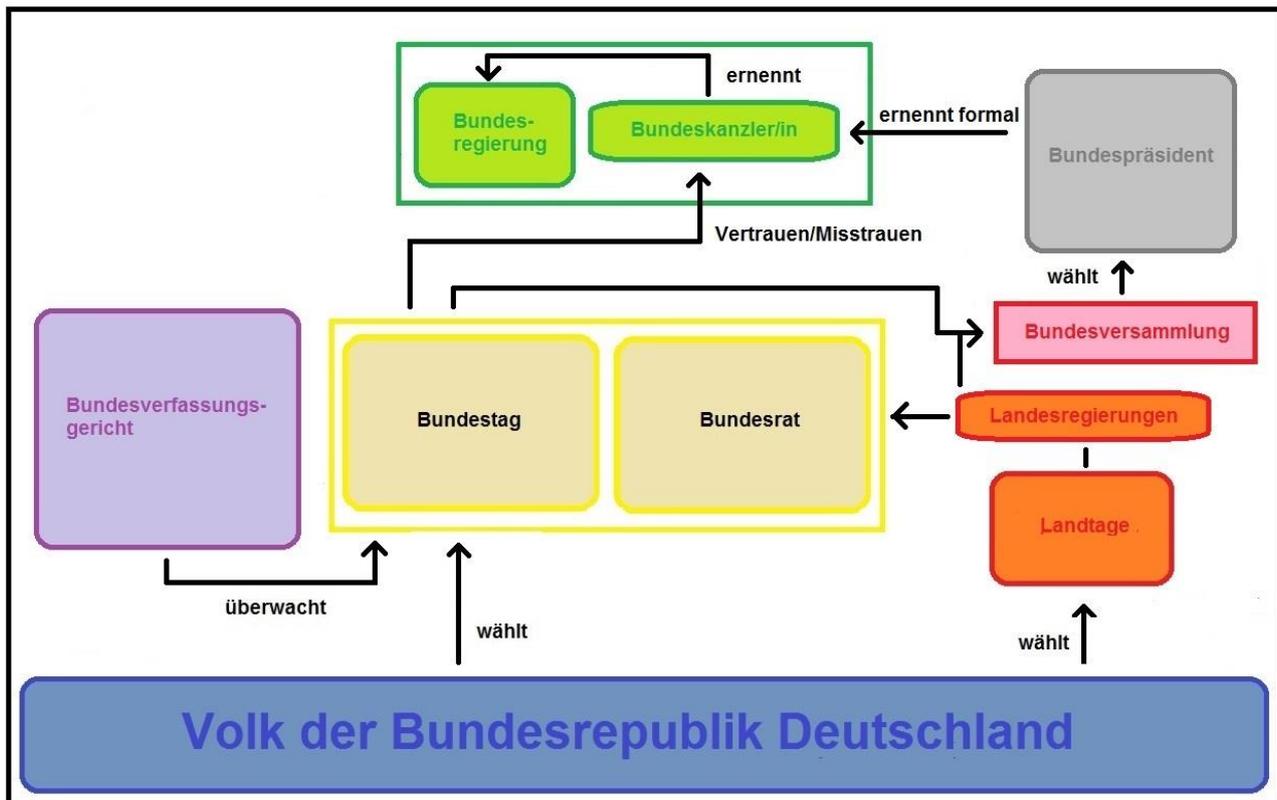


Die Assemblée Nationale in Paris
(commons.wikimedia.org)

Im Gegensatz zum Regierungssystem der Bundesrepublik hat die französische Exekutive (ausführende Gewalt) zwei Organe: den Staatspräsidenten und die Regierung mitsamt dem Ministerpräsidenten. Die Gründe dafür, warum dies in Deutschland seit 1949 stets vermieden wurde, liegen in der deutschen Geschichte begründet.

Aufgaben:

5. **Erkundige Dich über die bilateralen Treffen zwischen den beiden Nachbarstaaten Deutschland und Frankreich. Welche Persönlichkeiten nehmen in der Regel an diesen Treffen teil? Worauf deutet dies hin?**
6. **Sammele Informationen über andere Staaten der Welt und finde heraus, welche Arten von Regierungssystemen neben einer parlamentarischen Demokratie anzutreffen sind.**
7. **Wie unterscheiden sich die Machtbefugnisse beispielsweise des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika von der des französischen Staatspräsidenten? Welches System findest Du sinnvoller? Begründe!**

M5: DER VERGLEICH IN SCHAUBILDERN**Das deutsche Regierungssystem:**Deutschland

- Das Wahlalter zur Wahl zum Deutschen Bundestag liegt bei 18 Jahren. Bei der Wahl zu den Länderparlamenten wurde es zum Teil auf 16 Jahre herabgesetzt.
- Auch in Deutschland wird die zweite Kammer, der Bundesrat, indirekt gewählt. Die Landesregierungen entsenden, entsprechend der Einwohnerzahl des Bundeslandes, Mitglieder, die, zusammen mit dem Bundestag, über Gesetze entscheiden.
- Der deutsche Bundespräsident wird von einer sogenannten Bundesversammlung gewählt. Dieser gehören alle Mitglieder des Bundestages an, dazu eine gleiche Anzahl gewählter Vertreter der Länderparlamente.
- Das Bundesverfassungsgericht reagiert auf sogenannte Verfassungsbeschwerden und urteilt dann über die vorgebrachten Sachverhalte. Auf Antrag anderer bundesstaatlicher Organe findet zudem eine Normenkontrolle statt. Abschließend regelt das Gericht Streitigkeiten zwischen einzelnen Organen, z.B. zwischen dem Bund und den Ländern.



Titel:	Vergleich der Regierungssysteme: Deutschland und Großbritannien
Reihe:	Arbeitsblatt für den direkten Einsatz im Politikunterricht
Bestellnummer:	54630
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Arbeitsblatt zum direkten Einsatz im Unterricht stellt einen Vergleich des deutschen und des britischen Regierungssystems her. Dabei werden die grundsätzlichen Unterschiede gegenübergestellt und durch Schaubilder untermauert.</p> <p>Jedem Teilbereich sind kreative Aufgabenstellungen für die Schüler angefügt. Mit diesen können sie einerseits ihr Wissen vertiefen, andererseits finden sie über den direkten Vergleich hinaus Anregungen zum Thema.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Demokratie als Herrschaftsform• Andere Herrschaftsformen• Das deutsche Regierungssystem• Das britische Regierungssystem• Der Vergleich in Schaubildern• Dazu jeweils leistungsorientierte Aufgaben, die der Auswertung der Materialien dienen (mit Lösungen)

M1: DEMOKRATIE ALS HERRSCHAFTSFORM

Das Wort Demokratie kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Im Gegensatz zu den anderen Regierungsformen hat das Volk, also die Bewohnerinnen und Bewohner eines Landes, die Möglichkeit, auf die Politik bedeutenden Einfluss auszuüben. Die Demokratie ist zudem die einzige Staatsform, in welcher einmal gesetzte Regeln auch für diejenigen Personen gelten, welche die Regeln gesetzt haben. Dies ist ein wichtiger Unterschied zu den anderen hier behandelten Regierungsformen.

Es gibt auf der Welt verschiedene Demokratien, die sich teilweise stark unterscheiden. Drei Merkmale haben sie aber alle gemein: **Freiheit**, **Kontrolle** und **Gleichheit**.

Freiheit: Die Meinungsvielfalt ist ausdrücklich erwünscht, was unter anderem über die Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit und Meinungsfreiheit garantiert wird. Eine klare Rechtsordnung (Verfassung und Gesetze) wird eingehalten.

Kontrolle: Die drei Gewalten sind eindeutig getrennt. Das Resultat von freien Wahlen wird akzeptiert, wodurch das Volk die Kontrolle über die Regierung ausüben kann.

Gleichheit: Alle Bürgerinnen und Bürger - also auch Präsidentinnen, Richter oder Polizistinnen etc. - sind vor dem Gesetz gleich und haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Formen der Demokratie

Demokratie ist die Herrschaft des Volkes. Diese kann unterschiedlich gelebt werden. Es gibt die direkte Demokratie und die indirekte Demokratie.

Indirekte Demokratie: bei der indirekten Demokratie wählt das Volk Vertreter. Diese werden für eine bestimmte Dauer gewählt und können vom Volk auch wieder abgewählt werden. Als Abgeordnete entscheiden sie im Parlament über politische Sachverhalte. Das Volk hat durch die Wahl seiner Vertreter und durch Aktivitäten in Interessenverbänden indirekt Einfluss auf die Politik.

Direkte Demokratie: die direkte Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass das Volk politische Entscheidungen unmittelbar selbst trifft. In Volksbegehren sowie Volksentscheiden bestimmen die Bürger direkt über politische Sachverhalte. Die Umsetzung der Politik erfolgt dann durch die zuständigen Behörden.

Meistens kommen beide Formen gemischt vor. In Deutschland wird auf Bundesebene nur die indirekte Demokratie praktiziert. Auf kommunaler Ebene und Länderebene aber wird die indirekte Demokratie durch Elemente der direkten Demokratie ergänzt, z. B. finden in den Bundesländern Volksentscheide statt. Als Beispiel für eine ausgeprägte direkte Demokratie wird oft die Schweiz genannt. Auch hier existiert eine Mischform der beiden Demokratieformen, allerdings mit besonders vielen direktdemokratischen Elementen auch auf Bundesebene. Das Volk wird regelmäßig zu direkten Entscheidungen aufgefordert.

M2: ANDERE HERRSCHAFTSFORMEN

Man grenzt die Demokratie oft gegen folgende anderen, schon bei den „alten Griechen“ bekannten Herrschaftsformen ab:

Monarchie

Erbliche Herrschaft eines Einzelnen, d.h. eines Königs, Kaisers oder Fürsten

Aristokratie

Herrschaft einer Gruppe von Adelligen

Oligarchie

Herrschaft von Wenigen. Im Gegensatz zur Aristokratie spielt die Abstammung keine wesentliche Rolle.

Theokratie

heißt wörtlich übersetzt „Gottesherrschaft“; tatsächlich handelt es sich um die Herrschaft von religiösen Führern.

Diktatur

Herrschaft von Leuten, die mit Gewalt die Macht an sich gerissen haben und sich mit Gewalt an der Macht halten.

Weltweit sind heute die meisten demokratisch verfassten Staaten Republiken, d.h., sie kennen keine erblichen Ämter.

Einige Staaten Europas (z.B. Großbritannien, Belgien, Niederlande, Luxemburg und die skandinavischen Länder) haben aber als konstitutionelle Monarchien das Königtum bzw. Fürstentum beibehalten.

Deren Verfassung garantiert jedoch trotzdem alle demokratischen Grundrechte und schränkt Aufgaben und Kompetenzen des Monarchen bzw. der Monarchin wesentlich ein.

Aufgabe:

3. Ordne diesen Beschreibungen aus der Geschichte jeweils den passenden Begriff zu.

- a. Eine Person herrscht allein, wie zum Beispiel Könige. Sie besaßen die „absolute“ Macht, wie z.B. Ludwig XIV. Er regierte im 17. Jahrhundert in Frankreich und ist bekannt für seinen Spruch: „Der Staat, das bin ich!“

- b. Alleinherrscher, die keine Könige waren, bestimmten über ein ganzes Land. Zum Beispiel der Diktator Adolf Hitler, der von 1933-1945 das politische Geschehen in Deutschland bestimmte.

- c. Zwei Personen teilten sich die Macht im Staat. Damit sollte verhindert werden, dass einer allein bestimmt und seine Macht missbraucht. In den Jahrhunderten vor der Zeitenwende standen an der Spitze des Römischen Reiches immer zwei Konsuln. Sie regierten gemeinsam und waren gleichberechtigte oberste Heerführer.

- d. Die Herrschaft kann auch von einer kleinen Gruppe ausgeübt werden. In der Geschichte waren dies meist Adelige oder reiche Kaufleute. In der heutigen Zeit wird das sehr oft von einer Führungsspitze einer politischen Partei gebildet.

M4: DAS BRITISCHE REGIERUNGSSYSTEM

Das britische Regierungssystem unterscheidet sich in vielen Bereichen von dem der Bundesrepublik Deutschland. Betrachtet man die Geschichte des Landes, verwundert dies nicht: Schließlich ist Großbritannien eine der ältesten Monarchien Europas und besitzt zugleich ein parlamentarisches System mit einer langen Tradition.

Das *Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland* zeichnet sich durch viele Eigenarten aus. Sie sind in dieser Form in keinem anderen Land in Europa anzutreffen. In diesem Land ist das Parlament und nicht (wie sonst üblich) das Volk der Souverän. Das Parlament selbst besteht aus drei Teilen: dem Oberhaus, dem Unterhaus und dem Monarchen. Ein vom Unterhaus (*House of Commons*) vorgebrachter Gesetzesentwurf bedarf der Zustimmung des Monarchen. Dieser kann das Gesetz billigen, selbst wenn das Oberhaus (*House of Lords*) seine Zustimmung verweigert.

Während der Monarch einen erblichen Anspruch auf das Amt besitzt und in der Regel lebenslang seinem Land vorsteht, wird das Parlament durch Direktwahlen nach dem Mehrheitswahlrecht bestimmt. Obwohl dem Monarchen theoretisch alle exekutive, legislative und judikative Gewalt zufallen, wird in der Praxis der Vorsitzende der stärksten politischen Partei zum Premierminister ernannt. Dieser bestimmt mit seinem Kabinett die Richtlinien der Politik.



Der *Palace of Westminster*, Sitz des Parlaments
(commons.wikimedia.org)

Eine weitere Besonderheit Großbritanniens besteht darin, dass es keine festgeschriebene Verfassung im eigentlichen Sinne des Wortes gibt. Das politische Leben stützt sich vielmehr auf das traditionelle Gewohnheitsrecht (*Common Law*) sowie einzelne Gesetzestexte.

Aufgaben:

5. Welche Vor- und Nachteile besitzt ein System mit einem erblichen Staatsoberhaupt? Diskutiere!
6. Sammle Informationen über andere Monarchien in der Welt. Wie unterscheiden sich diese von Großbritannien?
7. Diskutiere, inwieweit es sich bei Großbritannien tatsächlich um eine dem Begriff nach „konstitutionelle Monarchie“ handelt. Begründe, was dafür und dagegen spricht.



Titel:	Vergleich der Regierungssysteme: Deutschland und die USA
Reihe:	Arbeitsblatt für den direkten Einsatz im Politikunterricht
Bestellnummer:	55286
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Arbeitsblatt zum direkten Einsatz im Unterricht vergleicht die politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinigten Staaten von Amerika. Dabei werden die erklärenden Texte durch einfache und verständliche Schaubilder ergänzt.</p> <p>Zu jedem Teilbereich des Materials werden kreative Aufgaben angeboten, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen vertiefen und über das Material hinaus erweitern können.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Demokratie als Herrschaftsform• Andere Herrschaftsformen• Das deutsche Regierungssystem• Das amerikanische Regierungssystem• Der Vergleich in Schaubildern• Dazu Aufgaben, die der Auswertung der Materialien dienen (mit Lösungen)

M1: DEMOKRATIE ALS HERRSCHAFTSFORM

Das Wort Demokratie kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Im Gegensatz zu den anderen Regierungsformen hat das Volk, also die Bewohnerinnen und Bewohner eines Landes, die Möglichkeit, auf die Politik bedeutenden Einfluss auszuüben. Die Demokratie ist zudem die einzige Staatsform, in welcher einmal gesetzte Regeln auch für diejenigen Personen gelten, welche die Regeln gesetzt haben. Dies ist ein wichtiger Unterschied zu den anderen hier behandelten Regierungsformen.

Es gibt auf der Welt verschiedene Demokratien, die sich teilweise stark unterscheiden. Drei Merkmale haben sie aber alle gemein: **Freiheit, Kontrolle** und **Gleichheit**.

Freiheit: Die Meinungsvielfalt ist ausdrücklich erwünscht, was unter anderem über die Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit und Meinungsfreiheit garantiert wird. Eine klare Rechtsordnung (Verfassung und Gesetze) wird eingehalten.

Kontrolle: Die drei Gewalten sind eindeutig getrennt. Das Resultat von freien Wahlen wird akzeptiert, wodurch das Volk die Kontrolle über die Regierung ausüben kann.

Gleichheit: Alle Bürgerinnen und Bürger - also auch Präsidentinnen, Richter oder Polizistinnen etc. - sind vor dem Gesetz gleich und haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Formen der Demokratie

Demokratie ist die Herrschaft des Volkes. Diese kann unterschiedlich gelebt werden. Es gibt die direkte Demokratie und die indirekte Demokratie.

Indirekte Demokratie: bei der indirekten Demokratie wählt das Volk Vertreter. Diese werden für eine bestimmte Dauer gewählt und können vom Volk auch wieder abgewählt werden. Als Abgeordnete entscheiden sie im Parlament über politische Sachverhalte. Das Volk hat durch die Wahl seiner Vertreter und durch Aktivitäten in Interessenverbänden indirekt Einfluss auf die Politik.

Direkte Demokratie: die direkte Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass das Volk politische Entscheidungen unmittelbar selbst trifft. In Volksbegehren sowie Volksentscheiden bestimmen die Bürger direkt über politische Sachverhalte. Die Umsetzung der Politik erfolgt dann durch die zuständigen Behörden.

Meistens kommen beide Formen gemischt vor. In Deutschland wird auf Bundesebene nur die indirekte Demokratie praktiziert. Auf kommunaler Ebene und Länderebene aber wird die indirekte Demokratie durch Elemente der direkten Demokratie ergänzt, z. B. finden in den Bundesländern Volksentscheide statt. Als Beispiel für eine ausgeprägte direkte Demokratie wird oft die Schweiz genannt. Auch hier existiert eine Mischform der beiden Demokratieformen, allerdings mit besonders vielen direktdemokratischen Elementen auch auf Bundesebene. Das Volk wird regelmäßig zu direkten Entscheidungen aufgefordert.

M4: DAS AMERIKANISCHE REGIERUNGSSYSTEM

Wie in der Verfassung von 1787 festgelegt, handelt es sich bei den Vereinigten Staaten von Amerika um einen präsidential geführten republikanischen Bundesstaat. Das präsidentiale Regierungssystem herrscht dann vor, wenn das Staatsoberhaupt eines Landes gleichzeitig auch die Aufgaben des Regierungschefs wahrnimmt.

Die gesetzgebende Gewalt findet sich in Form eines Zweikammer-Parlaments, des Kongresses, wieder. Das Repräsentantenhaus umfasst 435 Abgeordnete, die entsprechend der Bevölkerung der sie entsandten Bundesstaaten bestimmt werden. Die Amtsperiode der Abgeordneten beträgt zwei Jahre. Die zweite Kammer, der Senat, besteht aus 100 Senatoren (zwei pro Bundesstaat), wobei alle zwei Jahre ein Drittel von ihnen neu gewählt wird.



Das Kapitol, Sitz des Repräsentantenhauses und des Senats
(commons.wikimedia.org)

Eine Besonderheit des präsidentialen Systems besteht darin, dass nicht nur das Parlament, sondern auch der Präsident

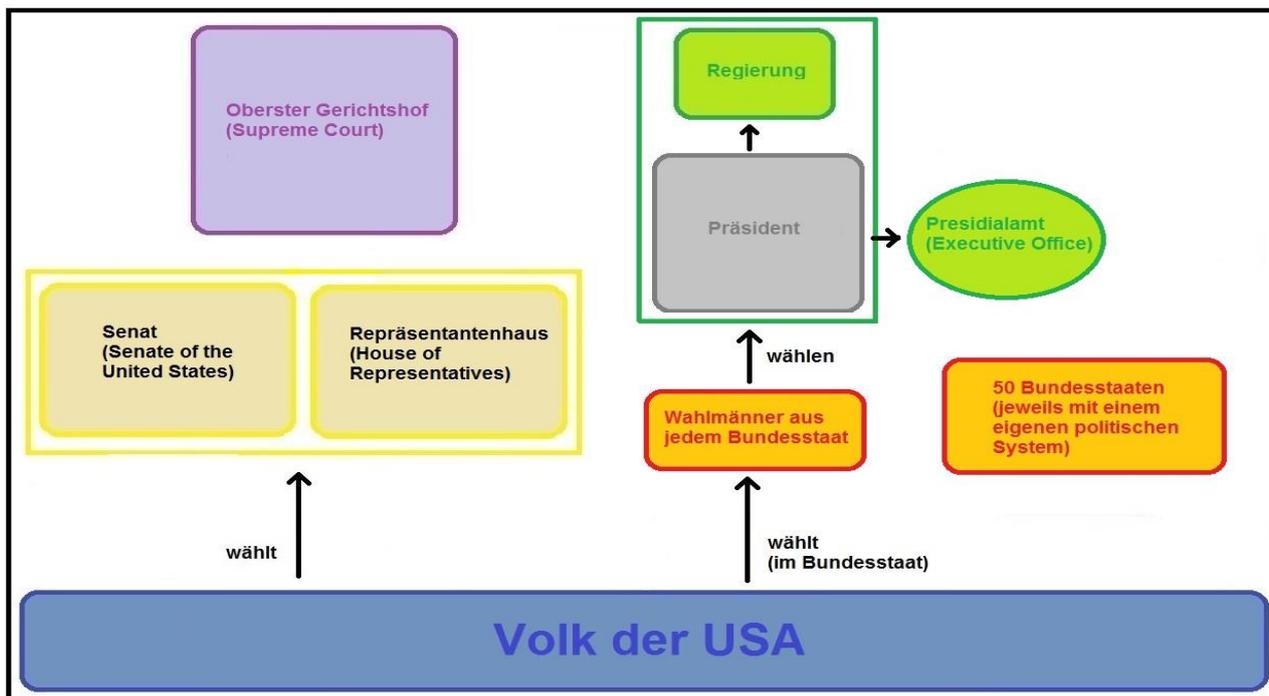
vom Volk gewählt wird. Somit finden in den USA gleich zwei dieser sogenannten „Volkswahlen“ statt. Ebenfalls besonders ist die Tatsache, dass der Präsident – der unabhängig vom Parlament gewählt wird – in Opposition zu diesem regieren kann. In den Vereinigten Staaten wird diese Praxis als „*divided government*“ bezeichnet.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Herausbildung eines zwei-Parteien-Systems. Experten sehen diese Entwicklung dem einfachen Mehrheitswahlrecht geschuldet, im Zuge dessen sich im Laufe des 19. Jahrhunderts die „Republikaner“ (*Republican Party*) und die „Demokraten“ (*Democratic Party*) herausgebildet haben. Auch wenn es in beiden politischen Gruppierungen viele verschiedene Strömungen gibt, können einige sich unterscheidende Grundtendenzen ausgemacht werden.

Aufgaben:

5. **Sammele Informationen über die zwei größten Parteien der USA. Wie unterscheiden sie sich voneinander?**
6. **Nimm Stellung zu der These, der amerikanische Präsident sei, wegen der enormen Kosten des Wahlkampfes, nach der Wahl vielen Organisationen und Einzelpersonen verpflichtet.**

Das amerikanische Regierungssystem:



Vereinigte Staaten:

- Wahlberechtigt ist jeder Bürger der USA, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und einen Wohnsitz in einem der Bundesstaaten oder in Washington D.C. (*District of Columbia*) nachweisen kann. Das passive Wahlalter (also das Alter, in dem man für ein politisches Amt antreten kann) liegt bei 35 Jahren.
- Zum Präsidenten der USA wird diejenige Person bestimmt, die die Mehrheit der Wahlmännerstimmen auf sich vereinigen kann. Die Wahlmänner werden wiederum auf Bundesstaatsebene bestimmt, und zwar in 48 von 50 Fällen durch eine einfache Mehrheit.
- Der Präsident ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Sein Stellvertreter ist der Vizepräsident, der dem Senat vorsitzt und im Falle einer Unpässlichkeit die Amtsgeschäfte übernimmt. Beide Amtszeiten dauern vier Jahre, wobei der Präsident nur einmal wiedergewählt werden kann. Ferner bestimmt er die Richter am Obersten Gerichtshof, bildet als Regierungschef das Kabinett und bestimmt die Mitglieder des sogenannten *Executive Office*, eines Gremiums, das den Präsidenten bei seiner Regierungsarbeit unterstützt.
- Der Oberste Gerichtshof (Gedankenstrich) ansässig in Washington D.C. – ist gleichzeitig als Verfassungsgericht tätig. Die Hauptanliegen dieses Gerichts behandeln die vom Kongress verabschiedeten Gesetze sowie die verfassungsmäßige Ordnung der Exekutive. Zu behandelnde Fälle werden über Anwälte eingereicht und vom Gericht angenommen oder abgelehnt. Untergeordnete Gerichte sind etwa Berufungsgerichte oder Bezirksgerichte.

Aufgabe:

7. Betrachte die beiden Schaubilder aus M3. Ordne anschließend die einzelnen dargestellten Organe den drei Gewalten Exekutive, Legislativ und Judikative zu.

	Legislative	Exekutive	Judikative
USA			
Deutschland			



Titel:	Vergleich der Regierungssysteme: Deutschland und Russland
Reihe:	Arbeitsblatt für den direkten Einsatz im Politikunterricht
Bestellnummer:	55838
Kurzvorstellung:	<p>In diesem Arbeitsblatt, das zum direkten Einsatz im Unterricht bestimmt ist, werden die politischen Systeme der russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland miteinander verglichen. Neben Informationen und Erklärungen enthält das Material zur Verdeutlichung einfach strukturierte Schaubilder.</p> <p>Zu jedem Teilbereich des Materials werden kreative Aufgaben angeboten, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen vertiefen und über das Material hinaus erweitern können.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Demokratie als Herrschaftsform• Andere Herrschaftsformen• Das deutsche Regierungssystem• Das russische Regierungssystem• Der Vergleich in Schaubildern• Dazu Aufgaben, die der Auswertung der Materialien dienen (mit Lösungen)

M1: DEMOKRATIE ALS HERRSCHAFTSFORM

Das Wort Demokratie kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Im Gegensatz zu den anderen Regierungsformen hat das Volk, also die Bewohnerinnen und Bewohner eines Landes, die Möglichkeit, auf die Politik bedeutenden Einfluss auszuüben. Die Demokratie ist zudem die einzige Staatsform, in welcher einmal gesetzte Regeln auch für diejenigen Personen gelten, welche die Regeln gesetzt haben. Dies ist ein wichtiger Unterschied zu den anderen hier behandelten Regierungsformen.

Es gibt auf der Welt verschiedene Demokratien, die sich teilweise stark unterscheiden. Drei Merkmale haben sie aber alle gemein: **Freiheit, Kontrolle** und **Gleichheit**.

Freiheit: Die Meinungsvielfalt ist ausdrücklich erwünscht, was unter anderem über die Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit und Meinungsfreiheit garantiert wird. Eine klare Rechtsordnung (Verfassung und Gesetze) wird eingehalten.

Kontrolle: Die drei Gewalten sind eindeutig getrennt. Das Resultat von freien Wahlen wird akzeptiert, wodurch das Volk die Kontrolle über die Regierung ausüben kann.

Gleichheit: Alle Bürgerinnen und Bürger - also auch Präsidentinnen, Richter oder Polizistinnen etc. - sind vor dem Gesetz gleich und haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Formen der Demokratie

Demokratie ist die Herrschaft des Volkes. Diese kann unterschiedlich gelebt werden. Es gibt die direkte Demokratie und die indirekte Demokratie.

Indirekte Demokratie: bei der indirekten Demokratie wählt das Volk Vertreter. Diese werden für eine bestimmte Dauer gewählt und können vom Volk auch wieder abgewählt werden. Als Abgeordnete entscheiden sie im Parlament über politische Sachverhalte. Das Volk hat durch die Wahl seiner Vertreter und durch Aktivitäten in Interessenverbänden indirekt Einfluss auf die Politik.

Direkte Demokratie: die direkte Demokratie zeichnet sich dadurch aus, dass das Volk politische Entscheidungen unmittelbar selbst trifft. In Volksbegehren sowie Volksentscheiden bestimmen die Bürger direkt über politische Sachverhalte. Die Umsetzung der Politik erfolgt dann durch die zuständigen Behörden.

Meistens kommen beide Formen gemischt vor. In Deutschland wird auf Bundesebene nur die indirekte Demokratie praktiziert. Auf kommunaler Ebene und Länderebene aber wird die indirekte Demokratie durch Elemente der direkten Demokratie ergänzt, z. B. finden in den Bundesländern Volksentscheide statt. Als Beispiel für eine ausgeprägte direkte Demokratie wird oft die Schweiz genannt. Auch hier existiert eine Mischform der beiden Demokratieformen, allerdings mit besonders vielen direktdemokratischen Elementen auch auf Bundesebene. Das Volk wird regelmäßig zu direkten Entscheidungen aufgefordert.

M4: DAS RUSSISCHE REGIERUNGSSYSTEM

Seit 1993 regelt die Verfassung der Russischen Föderation das politische System des Landes. Demzufolge ist Russland eine *föderative semipräsidentiale* Republik. Das bedeutet vor Allem, dass das Staatsoberhaupt direkt vom Volk gewählt wird und den Regierungschef samt Regierung bestimmen kann, auch wenn dafür auch die Zustimmung des Parlaments notwendig ist.

Wie in vielen Demokratien üblich so besitzt auch das russische System ein aus zwei Kammern bestehendes Parlament, die sogenannte Föderationsversammlung. Das Unterhaus, die Staatsduma (oft einfach nur „Duma“ genannt) besteht aus 450 direkt gewählten Abgeordneten, die Mitglieder des Oberhauses, des Föderationsrates, setzen sich aus je zwei Vertretern der 83 Regionen der Föderation (der sogenannten „Föderationssubjekte“) zusammen. Die Amtsperiode der Abgeordneten der Duma beträgt dabei fünf Jahre, die Dauer im Föderationsrat richtet sich nach den Bestimmungen der jeweiligen Regionen.



Wladimir Putin in der Staatsduma (2008)
(commons.wikimedia.org)

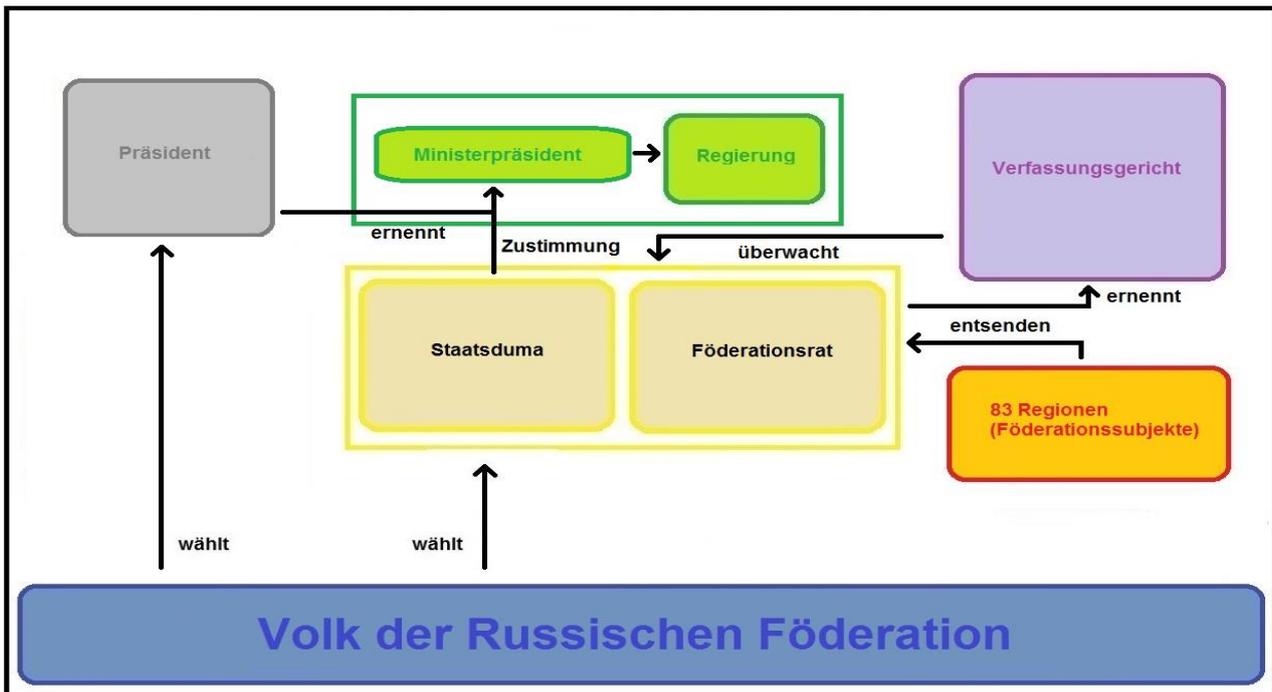
Die Besonderheit dieses politischen Systems ist vor Allem darin zu suchen, dass es sich in einigen Punkten von anderen semipräsidentialen Systemen unterscheidet. So ist die tatsächliche Verantwortung des Ministerpräsidenten (also des Regierungschefs) und seiner Minister gegenüber dem Parlament nur gering. Gleichzeitig steht es dem Präsidenten zu, die Regionalgouverneure zu ernennen, die ihrerseits die Hälfte der Mitglieder des Föderationsrates ausmachen.

Die russische Parteienlandschaft umfasst aktuell vier Gruppierungen, wobei die Partei *Einiges Russland* des ehemaligen Präsidenten und jetzigen Ministerpräsidenten Dimitri Medwedew in der Duma die absolute Mehrheit innehat. Daneben werden – laut Experten – große Teile der Wirtschaft von einem Netzwerk mächtiger Einzelpersonen, sogenannter *Oligarchen*, gelenkt.

Aufgaben:

5. Sammle Informationen über Wladimir Putin und Dimitri Medwedew. Was fällt Dir in Bezug auf ihre Rolle im politischen System auf?
6. Diskutiere die Behauptung, die demokratischen Strukturen seien in Russland zunehmend aufgeweicht worden, weshalb das Land immer mehr einer Diktatur gleiche.

Das russische Regierungssystem:



Russland:

- Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Um gewählt zu werden (passives Wahlrecht) ist ein Mindestalter von 21. Jahren erforderlich.
- Neben der Duma wird auch der Staatspräsident direkt vom Volk gewählt. Seine Amtszeit betrug bisher vier, seit 2012 beträgt sie sechs Jahre. Zwar kann dieses Amt nur zwei Mal hintereinander bekleidet werden; allerdings ist eine Wiederwahl nach einer Unterbrechung möglich. Ihm zur Seite steht die russische Präsidialverwaltung. Darüber hinaus ist der Präsident Oberbefehlshaber der Streitkräfte und ist ermächtigt, Gesetzesdekrete (sogenannter *Ukas*) vorzulegen.
- Der Ministerpräsident wird vom Präsidenten ernannt und von der Duma bestätigt. Allerdings hat das Staatsoberhaupt die Befugnis, die Staatsduma aufzulösen, wenn sein Kandidat drei Mal angelehnt wurde. Während der Präsident die Richtlinien der Politik bestimmt, vertritt ihn der Premierminister bei Krankheit oder Tod kommissarisch.
- Das Verfassungsgericht spielte vor Allem in den 1990er Jahren eine wichtige Rolle, als es in Opposition zum damaligen Präsidenten Boris Jelzin geriet und bei verschiedenen Gesetzesentwürfen sein Veto einlegte. Es behandelt sowohl Angelegenheiten der Föderation als auch der Föderationssubjekte und die Vereinbarungen, die beide Ebenen miteinander abschließen.

Aufgabe:

7. Betrachte die beiden Schaubilder aus M3. Ordne anschließend die einzelnen dargestellten Organe den drei Gewalten Exekutive, Legislativ und Judikative zu.

	Legislative	Exekutive	Judikative
Russland			
Deutschland			



Titel:	Vergleich der Regierungssysteme: Deutschland und Frankreich
Reihe:	Arbeitsblatt für den direkten Einsatz im Politikunterricht
Bestellnummer:	49584
Kurzvorstellung:	<p>Dieses Arbeitsblatt zum direkten Einsatz im Unterricht stellt einen Vergleich des deutschen und des italienischen Regierungssystems her. Dabei werden die grundsätzlichen Unterschiede gegenübergestellt und durch Schaubilder untermauert.</p> <p>Jedem Teilbereich sind kreative Aufgabenstellungen für die Schüler angefügt. Mit diesen können sie einerseits ihr Wissen vertiefen, andererseits finden sie über den direkten Vergleich hinaus Anregungen zum Thema.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Demokratie als Herrschaftsform• Andere Herrschaftsformen• Das deutsche Regierungssystem• Das deutsche Regierungssystem• Der Vergleich in Schaubildern• Dazu jeweils leistungsorientierte Aufgaben, die der Auswertung der Materialien dienen (mit Lösungen)

M4: DAS ITALIENISCHE REGIERUNGSSYSTEM

Im Gegensatz etwa zum französischen oder zum britischen Regierungssystem unterscheidet sich das politische System Italiens auf den ersten Blick nicht grundlegend von dem der Bundesrepublik Deutschland. Allerdings muss doch auf einige kleinere Unterschiede hingewiesen werden.

So besteht das Parlament wie in den meisten anderen Demokratien zwar aus zwei voneinander unabhängigen Kammern. Allerdings sind diese gleichberechtigt bei der Gesetzgebung und haben im politischen System gegenüber den anderen Institutionen eine starke Position inne. Dies erklärt sich aus der italienischen Geschichte des 20. Jahrhunderts (Faschismus unter Mussolini), in dessen Folge sowohl der Staatspräsident als auch der Ministerpräsident mit verhältnismäßig geringen Machtbefugnissen ausgestattet wurden.

Zu den Folgen des Zweiten Weltkrieges kommen eine ausgeprägte Blockbildung in rechts- und linksgerichtete Parteien und eine insgesamt sehr große Zersplitterung der politischen Gruppierungen. Darüber hinaus wurde und wird das Land sehr häufig von politischen Skandalen erschüttert, in die auch schon führende Politiker und Mitglieder fast aller Parteien verwickelt waren.

Als letzte Besonderheit sind die sogenannten *Dekrete* zu nennen, die die italienische Regierung erlassen kann. Sie ähneln bedingt der deutschen *Notstandsgesetzgebung* und kommen zunehmend in Gebrauch. Damit kann aber die starke Position des Parlaments zum Teil ausgehebelt werden. Diese Vorgänge bedürfen in der Regel zwar einer „außergewöhnlichen Notwendigkeit“; allerdings wird diese in der Verfassung nicht weiter erläutert.

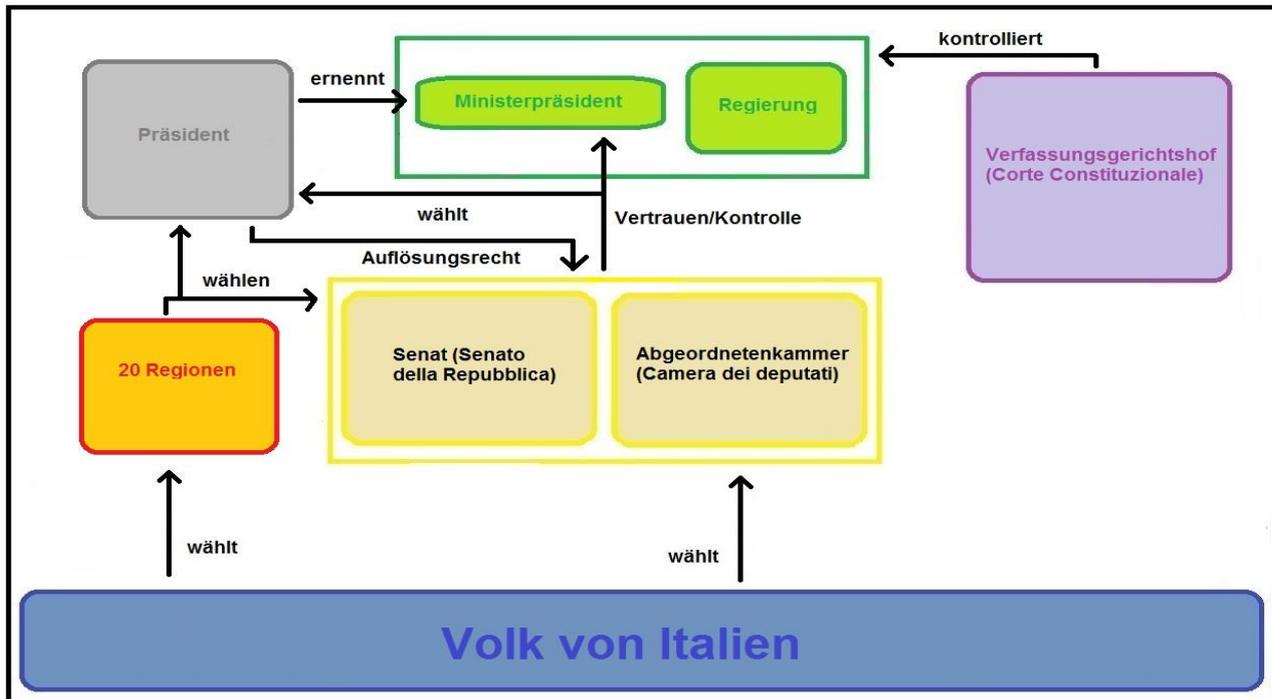


Der *Palazzo Montecitorio*, Sitz der Abgeordnetenkommer
(commons.wikimedia.org)

Aufgaben:

5. Diskutiere das „Für“ und „Wider“ eines vom Parlament abhängigen Regierungschefs.
6. Informiere Dich über die große Krise von 1992 in Italien. Welche Gründe gab es für die Krise und welche Folgen kannst du ausmachen? Erläutere!
7. Diskutiere, inwieweit ein starkes Parlament eine Garantie dafür sein kann, dass keine totalitären Strukturen entstehen können. Welche Nachteile sind möglich?

Das italienische Regierungssystem:



Italien

- Das Mindestalter für die Wahl zur Abgeordneten-kammer liegt bei 18 Jahren, die Abgeordneten werden entsprechend vorher festgelegter Listenplätze bestimmt. Die Mitglieder der zweiten Kammer, des Senates werden auf regionaler Ebene von allen Italienern gewählt, die das 25. Lebensjahr vollendet haben.
- Der Ministerpräsident (Vorsitzender des Ministerrates) wird vom Staatspräsidenten ernannt und ist in der Regel der Vorsitzende der stärksten politischen Partei. Er und seine Regierung werden dann nachträglich durch ein Vertrauensvotum von beiden Kammern des Parlaments bestätigt. Dabei kommen ihm, dem sogenannten Präsidenten des Ministerrates, einige legislative Aufgaben zu. So kann er etwa Gesetze entwerfen, Dekrete verfassen, die vom Parlament zu Gesetzen ausgefertigt werden müssen oder er selbst wird vom Parlament mit der Ausfertigung von Gesetzen beauftragt.
- Der Staatspräsident hat überwiegend repräsentative Aufgaben. Gleichwohl kann er beide Kammern des Parlaments auflösen und besitzt ein aufschiebendes Veto bei Gesetzesvorlagen.
- Oberste Kontrollinstanz für Verfassungsfragen ist der Verfassungsgerichtshof. Neben Streitigkeiten auf Staats- und Regionalebene können auch Anliegen von Bürgern verhandelt werden. Allerdings müssen diese zunächst ein ordentliches Gericht bemühen, das sich dann an den Verfassungsgerichtshof wenden kann.

Aufgabe:

8. Betrachte die beiden Schaubilder aus M3. Ordne anschließend die einzelnen dargestellten Organe den drei Gewalten Exekutive, Legislativ und Judikative zu.

	Legislative	Exekutive	Judikative
Italien			
Deutschland			

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Was dürfen die Staatsoberhäupter von Deutschland,
Frankreich, USA, Italien, Russland und Großbritannien?*

Regierungssysteme im Vergleich
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

